

*Constanze von Kroisigk, Der Islam in Frankreich. Laizistische Religionspolitik von 1974 bis 1999, Hamburg: Verlag Dr. Kovac 2000, 340 S., ISBN 3-8300-0186-X, €89,00*

Die heftigen Debatten um die Integration der Muslime in Frankreich, die im März 2003 zur staatlich lange vorbereiteten und unterstützten Gründung des »Conseil français du culte musulman« und im Dezember 2003 zum Verbot aller religiösen Symbole in staatlichen Schulen führte, haben bereits eine lange Vorgeschichte versäumter bzw. unentschiedener Integrationspolitik. Damit hat sich die französische Republik lange schwer getan, da sie von ihrer Verfassung her eben »nur« gleichberechtigte Bürger kennt und keine Minderheiten.

Kroisigks Studie zur »Islampolitik« Frankreichs bezieht sich zwar nur auf die Zeit bis 1999, hilft aber dennoch, die Gründung des staatlich geförderten Islamrats und die Verhängung des Kopftuch-Verbots durch den französischen Innenminister Sarkozy nachzuvollziehen.

Kroisigk bezeichnet ihre Studie selbst nicht als historische, da sie vor allem die »grundlegenden Tendenzen der politischen Diskussion um den Islam und der Islampolitik« (S. 2) Frankreichs analysiert hat. Dies allerdings durchaus in chronologischen Abfolgen, aber anhand thematisch fokussierter Kapitel wie »Brennpunkte der problematischen Integration«, »Der Islam in der öffentlichen Meinung« oder »Der Islam in der politischen Debatte« u. ä. Hierzu hat sie politische Reden und Medienberichte ausgewertet und Interviews mit Politikern geführt. Aus dieser Perspektive stellt sich die Integration der Muslime durchgängig als Problem für die französische Gesellschaft dar.

Leider hat die Kulturwissenschaftlerin Kroisigk keine religionswissenschaftliche Perspektive in ihre Arbeit integriert, so dass die Frage nach den Handlungspräferenzen und -zielen »der« Muslime in Frankreich gar nicht gestellt wurde. Weder hat sie Interviews mit führenden muslimischen Persönlichkeiten oder Vertretern von islamischen Verbänden geführt, noch deren Veröffentlichungen zitiert. So bleibt Kroisigk Informationen und Differenzierungen zur internen Entwicklung des Islam in Frankreich schuldig und der Islam erscheint einmal mehr als undurchsichtige, problematische Religion in europäischer Gesellschaft.

Letztlich ist darum auch der Titel des Buches »Der Islam in Frankreich« irreführend; angemessen wäre es gewesen, die Studie »Frankreich und der Islam« zu nennen. Insgesamt stellt das Buch aber viele wichtige Detailinformationen zum Verständnis der Entwicklung des komplizierten Verhältnisses zwischen der laizistischen Republik und dem Islam bereit.

*Gritt Klinkhammer, Bremen*